



# Mitteilungen

Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus und Waldrast „Krauste Linde“ an der Anningerstraße.

Bankverbindungen: PSK Kto.Nr. 7374643, Volksbank Baden-Mödling Kto.Nr. 3319183,

## MITTEILUNGEN

Mödling, im November 2007

### Einladung zur Hauptversammlung 2007

Freitag, den 30. November 2007 um 16.00 Uhr im Schutzhaus Krauste Linde

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Bericht des Obmanns
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses 2006 durch den Kassier
4. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2008
7. Beschlussfassung über vorliegende Anträge
8. Allfälliges



Sollte um diese Zeit die Mindestanzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 16.30 Uhr eine neuerliche Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig ist. Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 15.30 Uhr eine Fahrgelegenheit beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit. Mitgliederanträge müssen acht Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.

Auch Ihr zahlreiches Erscheinen freut sich Ihr Obmann DI Senator Alfred Freunschlag mit dem Hinweis, dass selbstverständlich auch Freunde und künftige Vereinsmitglieder jederzeit gerne willkommen sind.

#### **Mitgliederehrung:**

Im Rahmen unserer Hauptversammlung werden wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Das „Goldene Vereinsabzeichen“ für 35-jährige Mitgliedschaft erhalten:

**Otto Amsl**

**SR Eva Blaschka**

**Waltraud Burger**

**Ing. Helmut Gschmeidler**

**Erika Lehr**

**Robert Podhorsky**

**Ernst Zweimüller**

Das „Silberne Ehrenzeichen“ für 25-jährige Mitgliedschaft erhalten:

**Ilse Gattringer**

**SR Karl Lang**

Wir gratulieren den Jubilaren, danken für die langjährige Treue und würden uns freuen die Ehrenabzeichen persönlich im Rahmen der Generalversammlung überreichen zu dürfen.



#### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: „Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877“, für den Inhalt verantwortlich: Obmann Sen. D.I. Alfred Freunschlag, Redakteur: RA Mag. Peter M. Wolf 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6.  
Druckerei Jankot, 2340 Mödling, Hauptstraße 27.



## Rechnungsabschluss 2006:

Karl Burg, Kassier

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und der Ausgaben für das Jahr 2006 ergibt einen Betrag von 6.675,37 € (Einnahmen 50.204,72 €, Ausgaben 43.529,35 €). Dieser Betrag ergibt sich unter anderem auch aus den großzügigen Unterstützungen der Anningergemeinden Gumpoldskirchen,

Guntramsdorf, Gaaden, Hinterbrühl, Ma. Enzersdorf und Mödling zur Anschaffung der neuen Heizungsanlage am Anningerhaus, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Die Einnahmen resultieren auch aus Verpachtung und Vermietung der beiden Häuser (12.922,65 €) der Mitgliedsbeiträge und Spenden (2.817,00 €), Subventionen der Gemeinden (23.000,00 €) und den Hüttenblocks (2.000,00 €).

Die positive Situation ergibt sich aber insbesondere aus der Tatsache, dass die Zuschüsse der Gemeinden für die neue Heizungsanlage im Anningerhaus im Jahre 2006 eingenommen werden konnten, die Schlussrechnung für die Anlage aber erst im Jahr 2007 beglichen wurde. Somit wird die Position erst im Jahre 2007 als Ausgabe in die Abrechnung einfließen. Eine Bewertung

der Anlagen (Häuser) erfolgte nicht. Auch im Jahre 2006 hat unser Verein seine statutarischen Aufgaben der Erhaltung des Anningergebietes als Erholungslandschaft und der beiden Schutzhäuser des Vereins für die erholungssuchende Bevölkerung voll erfüllt.

## Mitgliedsbeitrag 2008

Der Mitgliedsbeitrag für 2008 beträgt für Hauptmitglieder € 10,00 und für Familienmitglieder € 5,00.

Der Vereinsausschuss hat in seiner Sitzung empfohlen den Mitgliedsbeitrag für 2008 in gleicher Höhe zu belassen.

Die vom Verband Alpiner Vereine Österreichs eingeführte Werbeabgabe für alle Mitglieder der alpinen Vereine in Höhe von € 0,55 wird aus dem Mitgliedsbeitrag getragen.



## Bericht des Obmanns:

### Sen. DI Alfred Freunschlag

### Das Jahr 2006:

Aufgrund des Todes unseres langjährigen Obmannstellvertreters Techn. Rat Ing. Volkmar Burger Ende Dezember 2005 war auch der Beginn des Jahres 2006 überschattet von der tiefen Lücke die Volkmar Burger hinterließ.

Unser bisheriger Obmann, Herr Baurat h.c. Arch. DI Hans Podivin trat im Jahr 2006 nach 35 Dienstjahren in der Vereinsleitung an Mitglieder des Vereines heran, mit der Bitte die Leitung des Vereines in jüngere Hände legen zu dürfen.

In der Hauptversammlung am 9. September 2006 im Anningerschutzhaus wurde daher ein neuer Vereinsvorstand gewählt, den ich unter Einem wie folgt vorstellen darf:

Obmann:  
Sen. DI Alfred Freunschlag  
Obmannstellvertreter:  
RA Mag. Peter M. Wolf  
Kassier:  
Karl Burg  
Kassierstellvertreter:  
GR Gerd Vonkilch  
Schriftführer:  
Ing. Werner Böhm  
Schriftführerstellvertreter:  
Rauchfangkehrermeister Ralf Wedl  
1. Kassaprüfer:  
Waltraud Burger  
2. Kassaprüfer:  
SR Dir. Komm. Ferdinand Rubel

Neben unserem beliebten Ehrenobmann Reg. Ing. Josef Synek wurde nun auch unser langjähriger Obmann Baurat DI Hans Podivin zum Ehrenobmann mit Sitz und Stimme im Vorstand gewählt. Er steht uns daher mit seiner Erfahrung und Kenntnis

um die beiden Häuser des Vereines weiter in jeder Hinsicht zur Verfügung.

Einem herzlichsten Dank sei an dieser Stelle Herrn Baurat DI Hans Podivin ausgesprochen. Er ist nun seit mehr als 36 Jahren Mitglied des Vereines und hat mit großer Energie und Engagement 35 Dienstjahre in der Vereinsleitung absolviert.

Von 1972 – 1985 war er Obmannstellvertreter unter Obmann Ing. Synek. Unter seine Leitung fiel der Aus- und Umbau des Anningerhauses und der Krausten Linde. Von 1985 – 2006, also 21 Jahre stand er dem Verein als Obmann vor, er war sohin einer der längst dienenden Obmänner des Vereines.

Ohne seine Ideen, seine fundierten Kenntnisse und sein Engagement wäre der Umbau der Krausten Linde und des Anningerhauses in der heutigen Form nicht möglich gewesen. Hier sei insbesondere die Versorgung der Schutzhäuser mit Wasser und Strom erwähnt.

Der neue Vorstand wurde sofort mit einem umfassenden Problem konfrontiert, am Anningerschutzhaus war nämlich seit Sommer 2006 die Heizung defekt – der Brennkessel war unbrauchbar geworden – es musste so rasch wie möglich versucht werden eine neue Heizungsanlage zu installieren.

Hierbei darf nicht übersehen werden, dass das Anningerschutzhaus ebenso wie die Krauste Linde sich im Biosphärenpark Wienerwald befinden und auch hinsichtlich der Heizungsanlage darauf Bedacht zu nehmen war.

Nach Einholung von Kostenvoranschlägen wurde die Installationsfirma Lippl mit dem Einbau einer modernen Biomasseheizung der Firma Eder aus Salzburg beauftragt.

Gleichzeitig wurden Förderungsgelder beantragt, und an die umliegenden Gemeinden mit der Bitte um Unterstützung der neuen Heizungsanlage herangetreten.



Kurz vor Weihnachten des Jahres 2006 konnte – gerade noch rechtzeitig – die neue Heizungsanlage in Betrieb genommen werden, es handelt sich dabei um eine der modernsten Biomasseheizungen, die in Österreich bestehen, soweit uns bekannt ist, ist dies die modernste Heizanlage eines Schutzhauses in Niederösterreich.



Für diese Heizungsanlage kann Holz aus den uns zustehenden Kontingenten in der Umgebung verwendet werden, die Anlage ist imstande, das gesamte Schutzhaus zu beheizen und ist so ausgelegt, dass sie auch die Lüftungsanlage mit Heizwärme versorgen kann.

Dementsprechend hoch waren natürlich auch die Kosten für die Heizungsanlage und die damit verbundenen elektrischen Installationen. Ich darf mich an dieser Stelle bei den Gemeinden und den Bürgermeistern von Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Gaaden, Hinterbrühl, Ma. Enzersdorf, Laxenburg und allen voran der Stadtgemeinde Mödling, herzlich für Ihre Unterstützung bedanken, insbesondere auch bei Herrn Stadtrat Ferdinand Rubel, der für unsere Bitten und Anliegen immer ein offenes Ohr hat.

Der neue Vereinsvorstand hat sich jedoch auch überlegt, wie man den Anninger weiter beleben kann, und hierzu am 3. Juni 2007 einen „Anninger-Kirtag“ am Anningerschutzhaus und in der Waldrast Krausten Linde veranstaltet.

Mit einer heiligen Messe, einem Frühschoppenkonzert des Musikvereines Gumpoldskirchen, Weinverkostungen, Käseverkostungen, einem Ziegenstreichelpfad, einem Naturlehrpfad und Gewinnspielen, sowie



einem Zielspritzen, organisiert von der Feuerwehr konnten wir uns am Anninger-Kirtag über nahezu 400 Besucher freuen, selbst der Wettergott war gnädig und hat uns für diesen Tag ein herrliches Bergwetter beschert. Besonderen Dank an dieser Stelle auch unserem Pächter des Anningerschutzhauses Walter Maresch für sein Engagement und seinen Einsatz für den Anningerkirtag.



Es konnten hierbei auch einige neue Mitglieder gewonnen werden, was uns besonders freut, weshalb wir den Beschluss gefasst haben, den Anninger-Kirtag auch im nächsten Jahr zu wiederholen und hoffen diesen zu einer regelmäßigen Veranstaltung im Bewusstsein der Mitglieder und Freunde des Vereines sowie des Anningers verankern zu können.

Da es natürlich aber nicht unser einziges Ziel ist Feiern zu veranstalten, liegt uns die Erhaltung der beiden Häuser besonders am Herzen. Die notwendigen Arbeiten auf der Krausten Linde durch Zeitschäden wurden ebenso durchgeführt, wie einige Arbeiten an den Schäden der Dachrinnen und Ablaufrohre am Anningerhaus. Da es natürlich aber nicht unser einziges Ziel ist Feiern zu veranstalten, liegt uns die Erhaltung der beiden Häuser besonders am Herzen. Die notwendigen Arbeiten auf der Krausten Linde durch Zeitschäden wurden ebenso durchgeführt, wie einige Arbeiten an den Schäden der Dachrinnen und Ablaufrohre am Anningerhaus.



Der neue Vereinsvorstand hat sich jedoch auch überlegt, wie man den Anninger weiter beleben kann, und hierzu am 3. Juni 2007 einen „Anninger-Kirtag“ am Anningerschutzhaus und in der Waldrast Krausten Linde veranstaltet.





Da die Wasserversorgung der Gemeinde Mödling auch eng mit dem Anninger verbunden ist, dürfen wir – entnommen aus den hervorragenden und hochinteressanten Internetseiten des Wasserwerkes der Stadtgemeinde Mödling – einen kurzen Abriss der Geschichte des Mödliner Wassers geben und empfehlen dort unter [www.wasserwerk.at/moedling](http://www.wasserwerk.at/moedling) einen Blick hineinzuworfen.

Hinsichtlich der Wasserversorgung waren die Mödliner Gemeindevertreter im ausgehenden 19. Jahrhundert ebenso gefordert wie in der Abwasserfrage. Die alte Kronprinz-Rudolf-Wasserleitung, die 1864 die hölzerne Wasserleitung aus dem Mittelalter ersetzt hatte, und die bestehenden Hausbrunnen konnten den Bedarf der aufstrebenden Stadt nicht mehr decken. 1894 erteilte Prof. Dr. Max Gruber vom Hygienischen Institut der Universität Wien in einer eigens in Auftrag gegebenen Studie Mödling ein vernichtendes Urteil. Er bezeichnete die Wasserversorgung als völlig unzureichend. Die Mödliner Stadtverwaltung hatte bereits 1885 und 1893 die Quellen auf dem Anninger und auf dem Mödliner Stadtgebiet begutachten lassen.

Dabei stellte sich heraus, dass diese für eine ausreichende Versorgung mit Trinkwasser nicht geeignet waren. Auf der Suche nach geeigneten Wasservorkommen, die sowohl hinsichtlich Quantität als auch Qualität entsprechen konnten, wurde man schließlich in Moosbrunn, 18 Kilometer südöstlich von Mödling, fündig. Dort hatte in den 1890er Jahren bereits der Wiener Bürgermeister Lueger Probebohrungen durchführen lassen. Als die Gemeinde Wien sich für den Wasserbezug aus dem Hochschwab-Gebiet entschloss, stellte Lueger seinem Freund Jakob Thoma die Ergebnisse der Versuchsbohrungen in Moosbrunn zur Verfügung. Die Stadtgemeinde Mödling führte die Versuche fort und entschloss sich schließlich zum Bau einer Brunnenanlage und einer 17,5 Kilometer langen Wasserleitung, die

das Wasser von Moosbrunn nach Mödling befördern sollte. Am 12. Juni 1903 wurde die Erbauung dieser Wasserversorgungsanlage vom Mödliner Gemeinderat einstimmig beschlossen. Am 25. Juni billigte schließlich auch eine Volksversammlung das Wasserleitungsprojekt. Vom 9. bis 11. September 1903 fanden die wasserrechtlichen Verhandlungen mit über 100 Interessenten statt, am 14. September erhielt die Stadtgemeinde Mödling die Bewilligung zur Erbauung der geplanten Wasserversorgungsanlage.

Auf dem Gemeindegebiet von Moosbrunn wurden zwei 28 Meter tiefe Rohrbrunnen erbaut. Zum Antrieb der Pumpen wurden zwei Wasserkraftwerke in den Nachbargemeinden Mitterndorf an der Fische und in Schranawand erworben, die später auch die umliegenden Ortschaften mit Elektrizität versorgen sollten. Die 17,5 Kilometer lange Eisendruckrohrleitung beförderte das Wasser aus Moosbrunn in einen Hochbehälter mit 1000 m<sup>3</sup>, der am Beginn des Prießnitztales errichtet wurde, und in einen weiteren 50 Meter höher gelegenen mit 300 m<sup>3</sup> Nutzinhalt. Dabei mussten sechs Flüsse und drei Eisenbahnlinien überquert werden.

Anlässlich seines Besuches zu den 1000-Jahr-Feierlichkeiten in Mödling eröffnete Kaiser Franz Joseph mit einem Druck auf den Taster am 4. November 1904 die seinen Namen tragende Kaiser-Franz-Joseph-Wasserleitung. Aufgrund des hohen Druckes war die Leitung Moosbrunn-Mödling sehr anfällig für Rohrbrüche. Dadurch kam es immer wieder zu Beeinträchtigungen der Wasserversorgung. Als Ergänzung zur Moosbrunner Leitung wurden 1912 die Quellen im Prießnitztal neu gefasst und in das Reservoir der niederen Zone eingeleitet. Ein weiterer Meilenstein in der Mödliner Wasserversorgung erfolgte 1926 mit dem Bau des Wasserwerkes in der Quellenstraße, welches 1927 in Betrieb genommen wurde.

An dieser Stelle wurden nach Probebohrun-

gen im Jahr 1914 größere Wasservorkommen festgestellt, außerdem befand sich in der Quellenstraße auch schon der alte Römerbrunnen. Druckentlastungspumpen sorgten für eine Druckverminderung im Rohrstrang Moosbrunn-Mödling und sollten Rohrbrüche verhindern. Sicherheit war schon damals für die Stadtväter hoch geschrieben. Daher erfolgte zusätzlich zu all den tätigen Investitionen der Anschluss an die 1. Wiener Hochquellenwasserleitung, wodurch eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen wurde, die Wasserversorgung der Stadt auch bei einem Ausfall der Moosbrunner Leitung ohne Einschränkung aufrecht zu erhalten.

Zusätzlich bewerkstelligte das neue Wasserwerk die Förderung des Wassers in die Hochzone. Auch die Pumpen für die Wasserförderung aus den Mödliner Brunnen wurden im Wasserwerk in der Quellenstraße aufgestellt. Am 31. Mai 1926 wurde mit der Gemeinde Wien ein Abkommen zur wechselseitigen Wasserentnahme getroffen. Dadurch war Mödling berechtigt, Wasser aus der Hochquellenleitung zu entnehmen und umgekehrt durfte Wien bei Bedarf Wasser aus Moosbrunn beziehen. Während der Zugehörigkeit Mödlings zu Groß-Wien wurde der Wasserbedarf Mödlings fast zur Gänze aus der Wiener Hochquellenleitung gedeckt und die Leitung aus Moosbrunn fast stillgelegt.

Nach der Wiedererlangung der Selbstständigkeit wurde zwar wieder fallweise Wasser aus Moosbrunn bezogen, die Rohrleitungen war aber immer häufiger durch Rohrbrüche unterbrochen. Erst die Inbetriebnahme neuer Pumpen im Jahr 1963 ermöglichte einen kontinuierlichen Betrieb. 1970 wurde im Prießnitztal ein neuer Hochbehälter mit 5000 m<sup>3</sup> Speichervolumen erbaut. Zusätzlich wurde der alte Hochbehälter auf 1700 m<sup>3</sup> aufgestockt. Zwischen 1973 bis 1975 wurden die alten Rohrbrunnen in Moosbrunn durch einen Horizontal-Filterbrunnen ersetzt. 1989 folgte die Errichtung einer Aktivkohlefilteranlage. Um das Wasserrecht in Moosbrunn jedoch voll ausnützen zu können, war die Errichtung eines neuen Rohrstranges nach Mödling unumgänglich.

Im Februar 1976 wurde schließlich mit den Bauarbeiten begonnen. Die Inbetriebnahme der Wasserleitung erfolgte 1977. 1983 wurde ein neuer Hochzonenbehälter mit 1500 m<sup>3</sup> Nutzinhalt erbaut, 1990 begann die intensive Suche nach Trinkwasser im eigenen Gemeindegebiet im Anningerstock. Die Bohrungen auf der Meiereiwiese waren erfolgreich. 1997 erfolgte der Ausbau und die Einspeisung des Tiefbrunnens Meiereiwiese und im November 2001 wurde die Transportleitung vom Pumpwerk Meiereiwiese zum Hochbehälter im Prießnitztal feierlich eröffnet. Dadurch ist eine optimale Versorgungssicherheit für Jahrzehnte garantiert.